

Erwägung fast überall, das Interesse der Bodenproduction und des Fabrikwesens Hand in Hand.

Referent Abg. v. Abendroth: Der Bericht zu dieser soeben vorgelesenen Beilage lautet folgendermaßen:

Der unterzeichneten Deputation wurde durch Kammerbeschluß vom 30. Januar d. J. das obenangezogene allerhöchste Decret vom 24. desselben Monats zur Begutachtung überwiesen und sie verfehlt nicht, über den in der unter II. wegen einer Eisenbahnverbindung zwischen Zwickau und Schwarzenberg gemachten Vorschlag, nach sorgfältiger Berathung und mehrmaliger Besprechung mit einem Herrn Regierungscommissar, nachstehenden Bericht zu erstatten.

Die Staatsregierung schickt ihrem Vorschlage zu Erbauung der fraglichen Eisenbahn die Bemerkung voraus: daß die Eisenbahnunternehmungen, welche bisher in Sachsen zur Ausführung gebracht worden seien, vorzugsweise den Zweck gehabt hätten, ihm diejenige Stellung zum internationalen Verkehre zu sichern, zu der es durch seine Lage, wie durch die Großartigkeit seiner Industrie berechtigt sei. Sie spricht es offen aus, daß die Anlage und Richtung dieser Bahnen nicht durch die Bedürfnisse des innern Verkehrs bedingt sein konnte, daß vielmehr während die durch Ausführung dieser Bauten vorübergehend verursachten Lasten von der Gesamtheit getragen werden mußten, deren Vortheile einzelnen Landestheilen, denen sie vorzugsweise zu wünschen gewesen wären, in sehr geringem Maße zu Theil geworden seien, ihnen sogar oft eine für den Fortbestand ihrer industriellen Unternehmungen verderbliche Concurrenz dadurch bereitet werden mußte.

Die Deputation kann leider diesen Bemerkungen durchaus nicht widersprechen. Schon ein flüchtiger Blick auf die Karte zeigt es ja, daß Sachsen von einem wohldurchdachten Eisenbahnnetz nicht überzogen, sondern nur von einem eisernen Gürtel an seinen westlichen, nördlichen und nordöstlichen Grenzen umspannt wird, daß eine einzige Provinz so glücklich ist, zum größten Theile von einer solchen Schlagader des Verkehrs durchzogen zu werden, daß nur die Hälfte einer Binnenbahn, über deren zweckmäßige Richtung man heute noch streiten hört, sich im Betriebe befindet und mit Sehnsucht auf ihre Vollendung wartet.

Um so dankbarer muß es daher die Deputation erkennen, daß jetzt, wo die in das Ausland führenden Bahnen in der Hauptsache begründet sind, die Staatsregierung ihr ernstes Augenmerk darauf richtet, es für eine höhere Aufgabe ansieht, diejenigen Theile unsers Vaterlandes mit den bestehenden Linien zu verknüpfen, wo nicht allein der innere Verkehr und die bestehende Industrie es unabweislich erheischen, sondern wo das Vorhandensein reicher Naturschätze unerschöpflichen Stoff für naturwüchsige Gewerbsthätigkeit und somit Gelegenheit zu lohnender Arbeit für eine verarmte Bevölkerung unter den glücklichsten Constellationen darbietet.

Denn es ist eine Wahrheit, die früher, als das Eisenbahnwesen noch in seiner Kindheit lag, häufig abgeläugnet, nur in Belgien gleich vom Anfange an mit Scharfblick erkannt und in großartigem Maßstabe berücksichtigt wurde, in der Neuzeit aber durch unwiderlegliche Erfahrungen und Autoritäten (Dr. Knieß: die Eisenbahnen und ihre Wirkungen) nachgewiesen ist, daß der durch Binnenbahnen auf kürzern Entfernungen vermittelte Verkehr der stärkste ist, daß auch bei den riesigsten Weltbahnen die binnenländische

Bedeutung weit voransteht, daß der kleine locale Personenverkehr die stärksten Zahlen für die Frequenz und Einnahme bildet, nur dann erst die Eisenbahnen zu einer die Verwaltung befriedigenden Rente führen, wenn der vielfältige Seitenverkehr auf den einmündenden Kleinstraßen sich eingestellt hat, und daß endlich sie es sind, welche den unter der Oberfläche schlummernden, nur durch die Höhe der gebräuchlichen Transportkosten zurückgehaltenen Verkehr ermöglichen und auf diese Weise erst wirklich in's Leben rufen.

Unter allen Gegenden unsers Vaterlandes sei aber, nach Ansicht der Staatsregierung, das obere Erzgebirge diejenige, welche trotz aller Vorbedingungen der Eisenbahnen noch am meisten entbehre und doch durch die ausländische Concurrenz, die aus den vollendeten Linien ihren industriellen Unternehmungen erwächst, am schwersten getroffen werde. Zahlreich seien deshalb die Stimmen, welche die Herstellung einer Schienenverbindung für das Obergebirge lebhaft bevorworten.

Auch dieses Anführen der Regierungsvorlage muß die Deputation für vollständig begründet ansehen. Die von Jahr zu Jahr wiederkehrenden Klagen des obern Erzgebirges über Erwerbslosigkeit und Verarmung seiner dichten Bevölkerung, die Thatsache, daß, wenn irgend Schwankungen oder Stockungen im Handel und Gewerbe eintreten, die Brodpreise nur einigermaßen über die gewöhnliche Höhe sich erheben, diese Klagen in immer steigendem Grade immer eindringlicher sich vernehmen lassen und das Herz jedes fühlenden Menschen schmerzlich berühren, diese Thatsache und deren eben so traurige Folgen in socialer und sittlicher Beziehung, sie legen Regierung und Ständen die gebieterische Pflicht auf, das notorische Uebel nicht bloß durch palliative Maßregeln zu mildern, sondern nach dessen Quellen zu forschen, und sie soweit als möglich nachhaltig zu verstopfen.

Die Staatsregierung glaubt, die Ursache dieses chronischen Nothstandes in dem Daniederliegen des Bergbaues und der metallurgischen Gewerbe und in der allmählichen Erdrückung der Spitzen- und Posamentierfabrikation durch ausländische Concurrenz erkennen zu müssen.

Kann die Deputation diese Auffassung nur als richtig bezeichnen, so gilt es jetzt, nach ihrer innersten Ueberzeugung, die Noth an der Wurzel anzufassen, und mithin nicht allein Schritte zu thun, um die daniederliegenden Erwerbszweige sicher und nachhaltig zu heben, sondern auch auf Mittel zu sinnen, wie an die Stelle der durch Concurrenz erlegenen, neue, auf die natürliche Beschaffenheit des Gebirges und seine Bodenproducte gegründete industrielle Unternehmungen hervorgerufen werden können.

Was soll aber in dem obern Erzgebirge, dessen Boden- und klimatische Verhältnisse weder einen lohnenden Getreidebau noch, wie es in südlichen Gebirgsländern der Fall ist, eine ausgedehntere Viehzucht begünstigen, die Stelle der untergehenden Manufacturzweige naturgemäßer ersetzen, als der Bergbau mit allen seinen Zweigen und Nebengewerben? Hier, wo die Natur diese Schätze in der mannigfaltigsten Art und in so reichem Maße niedergelegt hat; als die Flachsendustrie, begründet auf umfassende Geldmittel und die neuesten technischen Erfahrungen? Hier, wo der Boden, die häufigern atmosphärischen Niederschläge, ein hinreichender Vorrath an Wasser und eine Menge auf